

Wer entscheidet und wer profitiert?

Ein Quiz zu Aktiengesellschaften und dem Shareholder-Prinzip

Lernziele

Die Teilnehmenden (TN)

- › wissen, was Aktiengesellschaften (AGs) sind und wie sie formal funktionieren.
- › wissen, dass AGs in erster Linie auf Profit für die Aktionäre ausgerichtet sind.

Kurzbeschreibung

In einem Quiz beschäftigen sich die TN mit dem Aufbau und der Funktionsweise von Aktiengesellschaften. In Anlehnung an die TV-Kindershow „1, 2 oder 3?“ gibt es je drei Antwortmöglichkeiten, zu denen sich die TN jeweils im Raum positionieren. Die Methode vermittelt auf spielerische Weise das für den Kapitalismus zentrale Shareholder-Value-Prinzip am Beispiel der AG. Daran anschließend wird diesem Modell das Stakeholder-Prinzip als Alternative gegenübergestellt und kritisch diskutiert.

Ablauf

Vorbereitung

Die Powerpointpräsentation für das Quiz wird vorbereitet. Hierfür wird die im Material bereitgestellte Version gegebenenfalls für die Zielgruppe angepasst und bei Bedarf um weitere Fragen aus dem Quiz-Fragenpool erweitert (siehe Material).

Es wird so viel Platz geschaffen, dass sich die TN in der Mitte des Raumes frei bewegen können. Auf den Boden werden die Zahlen 1, 2 und 3 nebeneinander aufgeklebt, so dass sich die TN dahinter in drei Reihen aufstellen können.



5-35 TN



15-25 Minuten



Beamer

Arbeitsmaterial zum Download:
Quiz als Präsentationsvorlage,
Quizfragenpool

Durchführung

1. Einleitung

Die Anleitenden geben einen kurzen Überblick, warum es wichtig sein könnte, die Funktionsweise von Aktiengesellschaften zu kennen: Aktiengesellschaften haben sehr viel Gewicht im Wirtschaftsgeschehen. Viele wissen aber nicht, wie sie funktionieren.

2. Quiz (5'-15')

Zunächst wird das Quiz erklärt. Mithilfe eines Beamers werden die Quizfragen an die Wand geworfen und zusammen mit den Antwortmöglichkeiten vorgelesen. Die TN haben dann zehn Sekunden Zeit, zwischen den Feldern hin und her zu springen, sich für eine Antwortmöglichkeit zu entscheiden und in das entsprechende Feld zu gehen. Dabei kann Musik vorgespielt werden.

Die Auflösung erscheint auf der nächsten Folie. Die Antworten auf den Folien fallen aus Platzgründen recht knapp aus und können von den Anleitenden (oder den TN) noch weiter ausgeführt werden. Nicht alle Fragen passen in ein klares „Richtig-Falsch-Schema.“

Nach jeder Frage sollten kurze Nachfragen ermöglicht werden.

Auswertung

Im Anschluss an das Quiz können nochmals Verständnisfragen gestellt und geklärt werden. In jedem Fall sollte der zentrale Unterschied zwischen dem Shareholder-Value, das in Aktiengesellschaften dominant ist, und der Idee des Stakeholder-Prinzips klar werden.

Zur Auswertung und Weiterarbeit eignen sich folgende Fragen:

- › Was hat euch überrascht? Was war neu?
- › Welche Vor- und Nachteile von Aktiengesellschaften seht ihr?
- › Welche Auswirkungen kann die Ausrichtung der Unternehmenspolitik auf den Shareholder-Value bzw. auf die Stakeholder haben? Zum Beispiel bei einem Autokonzern?
- › Wer sollte entscheiden: Share- oder Stakeholder? Welche Stakeholder?
- › Sind Aktiengesellschaften sinnvolle Einrichtungen? Wenn ihr sie umgestalten könntet, was würdet ihr ändern?

Varianten	Das Quiz kann auch in Kleingruppen durchgeführt werden. Dazu erhält jede Gruppe drei Moderationskarten mit den Lösungsnummern 1, 2 oder 3. Für jede Quizfrage haben die Kleingruppen 30 Sekunden Zeit, sich zu beraten und auf eine Lösung zu verständigen. Wenn der/die Anleitende ein Zeichen (Glocke, Klingel o. Ä.) gibt, halten alle Kleingruppen ihre Lösungszahl hoch. Evtl. können nun ein paar Stimmen dazu eingeholt werden, warum sich einzelne einer bestimmten Antwortmöglichkeit zugeordnet haben. Dann wird die korrekte Antwort vorgelesen und so weiter. Es können Punkte für jede richtige Antwort vergeben und am Ende Gewinner_innen gekürt werden. Diese Version kann durchaus eine halbe Stunde dauern, weil im Sitzen die Ruhe da ist, Fragen ausführlich zu klären.
-----------	---

Varianten	Bei zwei Anleitenden können einige Ergebnisse während des Quiz visualisiert werden. Als Vorlage für eine Visualisierung eignet sich die in der Präsentationsvorlage enthaltene Grafik (siehe Arbeitsmaterial) zum Aufbau einer AG. Immer, wenn eine neue Information zum Aufbau hinzukommt, wird diese ergänzt. So entsteht nach und nach eine übersichtliche Darstellung einer AG.
Tipps für Anleitende	Die in der Präsentationsvorlage zusammengestellte Auswahl an Fragen sollte an die Zielgruppe angepasst werden. Neben den Zusatzfragen im Fragenpool können eigene Fragen ergänzt und bestehende Fragen weggelassen werden. Auch können mehr offensichtlich falsche Antwortmöglichkeiten eingebaut werden, um den Schwierigkeitsgrad zu reduzieren. Bei Zielgruppen mit viel Vorwissen kann wiederum ganz darauf verzichtet werden, Lösungsmöglichkeiten vorzugeben. Die Anleitenden entscheiden bei der Zusammenstellung der Präsentation, wie tiefgehend die Antworten auf den Folien sein sollen beziehungsweise was verbal ergänzt wird.
Möglichkeiten zur Weiterarbeit	Eine mögliche Weiterarbeit bietet die Methode „Sinn fürs Geschäft“ (Alternativen), in der Unternehmen porträtiert werden, die soziale, ökologische und demokratische Ziele ins Zentrum ihrer Unternehmensstrategie stellen.